



INFORMER IM GESPRÄCH

mit DI Dr. Wilfried Enzenhofer, MBA
Geschäftsführer der Upper Austrian
Research GmbH

Leitgesellschaft der außeruniversitären Forschung in Oberösterreich

Die Upper Austrian Research hat sich in zehn Jahren zum Impulsgeber und Motor der außeruniversitären, anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung (F&E) im Land entwickelt. Darüber hinaus unterstützt sie Prozesse im Rahmen von Forschungsstrategien und Programmen wie „Innovatives OÖ 2010 plus“ ebenso wie deren Umsetzung.

INFORMER: *Was haben Informationstechnologie, Mechatronik, moderne Werkstoffe und Life Science gemeinsam?*

Dr. Enzenhofer: Es sind Forschungsfelder der Zukunft und daher in den letzten Strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogrammen des Landes Oberösterreich als Stärkefelder unseres Bundeslandes definiert. Aufgabe der Upper Austrian Research ist es, die Forschung in diesen Stärkefeldern voranzutreiben und das Wissen insbesondere heimischen Unternehmen zugänglich zu machen.

INFORMER: *Ende 2010 feierte die Upper Austrian Research ihr zehnjähriges Jubiläum. Welche Bilanz ziehen Sie?*

Dr. Enzenhofer: Die Upper Austrian Research hat dazu beigetragen, dass Oberösterreich u.a. eine führende Rolle in der Mechatronik, bei der Entwicklung neuartiger Werkstoffe aus Holz und Kunststoffen sowie bei Informations- und Kommunikationstechnologien einnehmen konnte. Daneben forcierte sie früh Forschungsaufgaben im Bereich Life Science – etwa im Dienst der Krebsforschung. Hochkarätige Kompetenzzentren

und Forschungsgesellschaften, mehrere tausend erfolgreiche F&E Projekte – allein 2010 waren es über 500 mit rund 400 Firmenpartnern – sowie das zurzeit einzige außeruniversitäre Christian-Doppler-Labor Österreichs sind Highlights dieser Entwicklung.

„FIRMEN PROFITIEREN VON INTERDISZIPLINÄREM WISSEN, MODERNER FORSCHUNGS-INFRASTRUKTUR SOWIE UNTERSTÜTZUNG BEI DER FÖRDERABWICKLUNG UND VERWERTUNG DER FORSCHUNGSERGEBNISSE.“

DI DR. WILFRIED ENZENHOFER, MBA

INFORMER: Was sind die grundlegenden Aufgaben der Upper Austrian Research?

Dr. Enzenhofer: Mit neun renommierten Forschungsunternehmen und dem OÖ Hightech Inkubator fungiert die Upper Austrian Research als Schnittstelle von der Grundlagen- zur anwendungsorientierten Forschung. Durch die JKU als zentralen wissenschaftlichen Partner und die FH OÖ fließen Ergebnisse der Grundlagenforschung in die Entwicklung neuer Technologien, Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Die Upper Austrian Research ist mit etwa 450 MitarbeiterInnen auch ein wesentlicher Player in der österreichischen Forschungslandschaft und positioniert dort die oberösterreichischen Leistungen. Die Vernetzung mit Forschungseinrichtungen im In- und Ausland dient dazu, den F&E-Standort Oberösterreich noch breiter aufzustellen.

INFORMER: Worin besteht der größte Nutzen der Leistungen der Upper Austrian Research für die oberösterreichische Wirtschaft?

Dr. Enzenhofer: Eine der Hauptaufgaben ist die Förderung von Innovationen. Dazu stehen die Forschungseinrichtungen der Upper Austrian Research als professionelle Projektpartner Unternehmen jeder Größe für die Umsetzung ihrer Ideen und Forschungsvorhaben zur Verfügung. So können die Firmen ihre Entwicklungsprojekte in einem wirtschaftlichen Umfeld umsetzen und profitieren von aktuellem, interdisziplinärem Wissen, moderner Forschungsinfrastruktur, Projektmanagement sowie Unterstützung bei der Förderabwicklung und Verwertung der Forschungsergebnisse. Immer geht es darum, gemeinsam eine Lösung zu finden, woraus letztlich eine weitreichende Innovation entstehen kann.

„DIE UPPER AUSTRIAN RESEARCH IST MIT ETWA 450 MITARBEITERINNEN EIN WESENTLICHER PLAYER IN DER ÖSTERREICHISCHEN FORSCHUNGLANDSCHAFT“

DI DR. WILFRIED ENZENHOFER, MBA

AKTUELLE PROJEKTE DER UPPER AUSTRIAN RESEARCH

In der IT sind dies ein EU-Projekt zum Thema Cloud Computing, hochkomplexe Lösungen im Bereich Flugzeugbau – etwa mit EADS, Software zur Verbrennungsdokumentation am iPhone oder Objekterkennung. Schwingungsdämpfung von Maschinen und die Entwicklung umweltfreundlicher Energieversorgung mobiler Elektronikgeräte zählen ebenso zur Mechatronik wie Methoden der zerstörungsfreien Prüfung von Lebensmitteln und Kunststoffen oder zur Brustkrebsvorsorge. Verbunde aus Kunststoff und Holz, sogenannte WPCs, sind moderne Werkstoffe, ebenso wie hoch stabile, faserverstärkte oder geschäumte Kunststoffe und spezielle Leichtbauplatten aus Holz. Im Bereich Life Science stehen Nanolabore und Gewebe aus dem Reagenzglas – ganz ohne Tierversuche – im Dienst der Krebsforschung.

UAR GRUPPE IM ÜBERBLICK



Upper Austrian Research: mit neun renommierten Forschungsunternehmen, darunter drei Kompetenzzentren, und dem OÖ Hightech Inkubator Leitgesellschaft der außeruniversitären, anwendungsorientierten Forschung in Oberösterreich.

